

03.04.2006

Wochenbericht 13. KW

Report, Ralf.Heckel@spacepass.de

Der „Flotte Dreier“ des Team Germany

Themen:

1. Vorbereitung der Aktionsausbildung
2. Sonnenfinsternis über Europa
3. Caritas im All und Überschwemmung in Sachsen
4. Der Begrüßungsbrief an die 12. ISS-Besatzung
5. Tauchkurs
6. Auftritt auf der AMI-Leipzig
7. Eröffnung des Milbenkäsemuseums
8. Team Leipzig organisiert Freiflug für München
9. Besuch in Konrad Dannenberg´s Geburtsort

1. Vorbereitung der Aktionsausbildung

Die Woche begann mit Muskelkater. Montag und Dienstag wurden mit der Vorbereitung der Aktionstage um die Osterferien verwendet. Da stehen Peenemünde, Nordhausen und Ralfs Geburtstag auf dem Plan. Auch wurde der Kontakt zur Flugschule „Hans Grade“ in Schönhagen und zu den Fallschirmspringern wieder enger geknüpft. Zahlreiche Emails zischten hin und her. Telefonanrufe wurde gewechselt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. In Peenemünde steht ein Boot für die Mädchen vom Pop-Sänger Arnulf Wenning zum Schlafen in Hafen und für die Jungs ist ein Zeltplatz daneben. Um den kleinen Hafen von Peenemünde ranken sich viele Geschichten. Arnulf kann einige erzählen. Wohl aber auch Konrad Dannenberg. Wir werden ihn in Huntsville fragen.

Antje von der „Alten Wache“ erwartet uns dann wieder zum großen Festschmaus mit einem „Doppeldecker-Steak“. Herr Saathoff will seinen Bus extra für die Mission 2 aufpolieren und uns ganz besondere „Geheimnisse“ auf der Halbinsel zeigen. Auch das Museum im alten Kraftwerk erwartet uns.

In Nordhausen sind die Gedenkstätte Dora und die Stollen des Mittelwerk durchgehend geöffnet. Man erwartet uns auch dort. Alexander Gerlach will sich wieder um die Jagdhütte auf dem Kohnstein kümmern, damit wir den Grill für diese Saison einweihen können. Alternativ stehen bei Dorle und Klaus eine Wiese und ein Sommerhaus als Nachtquartier zur Verfügung.

Am 18. April ist eine fette Geburtstagsfeier in Planung. Ralf gibt im SEI einen aus. Übernachtungen sind nun ja genügend da. Musik wird angekarrt und ordentlich Getränke und Speisen. Yvonne hat schon mal ihren Botanischen Garten am SEI auf Vordermann gebracht.

2. Sonnenfinsternis über Europa

Mittwoch, 29. März 2006

Der Kernschatten des Mondes wanderte von Brasilien über den Atlantik, querte Afrika und streifte Südeuropa. Das Spektakel war vor allem in der Türkei groß. Dort mietete NASA-TV ein ganzes Amphi Teater und die Menschen kreischten zum Höhepunkt.

In Leipzig gab es nur eine 37% ige Sonnenfinsternis. Vom SEI aus konnte sogar ein schönes Foto um 11:57 Uhr gemacht werden. Allerdings erzeugte diese umso mehr Gesprächstoff, als bekannt wurde, dass die ISS durch den Kernschatten flog.



Dieses Ereignis wurde für die in der Vorwoche veränderte EDU-Mail-Strategie verwendet. Es wurden Fragen gestellt. Die Antworten kamen überraschend vielfältig. Hier das Ergebnis:

	Punkte	Bemerkung
Anne Geyer	5	sehr gute Antworten, 2 gute Grafiken, aber Denkfehler in 4
Felix Wabnitz	5	Gute Handskizze!, sehr gute Erklärungen, aber in 3-4 ein Denkfehler, später berichtigt
Erik Schuster	2	1-2 exzellent, 3-4 Denkfehler, leider keine Grafiken
Fabian Hoffmann	4	alles Exzellent und bündig beantwortet, leider keine Grafiken
Mike Schönfelder	2	fast wie bei Erik, Grafik zu 1 ist leider unpassend
Nico Haußig	2	Erklärung zu1 war völlig daneben, Zeichnungen fehlen, 4 falsch
Peter Schulz	2	mehr nachdenken, Du kannst es! Zeichnungen fehlen
Silvio Nauruhn	3	kurz und bündig geantwortet, 4 war falsch, keine Zeichnungen
Thomas Völz	1	Thomas, weniger meckern, dann ist auch Zeit zum Nachdenken!
Alexander Gerlach	3	Sehr gute Antworten, leider bei 3 geschusselt, genauer hinsehen

Der Teamdurchschnitt muss sich verbessern!

Gratulationen für die beste Punktzahl gehen an:

Dirk Schlichting
Anne Geyer
Felix Wabnitz

3. Caritas im All und Überschwemmung in Sachsen

Donnerstag, 30.03.2006

Gleich 2 Anrufe trafen ein. Gebrauchte und gut erhaltene Möbel in Halle und die ganze Federbettwäsche in der Caritas-Ferienstätte bei den lieben Nonnen in der Sächsischen Schweiz mussten weg. Also holte Yvonne den Hänger und rollte allein nach Halle. Sie kam mit einem vollgepackten Gespann zurück.

Da der Hänger nur für einen Tag gemietet und Zeit gar keine da war, rollte alles samt Ralf und Yvonne an Bord noch am Mittwoch Abend nach Dresden. Gegen 1 Uhr in der Nacht konnte dann für 6 Stunden ein schönes Zimmer der neu errichteten Ferienstätte bezogen werden.

Nach einem liebevoll zubereiteten Frühstück war die Bescherung groß. Die Schwestern hatten alles schön zusammengepackt und damit ihre ganze alte Messe zugestellt. Das Auto mit Hänger war wieder zu klein. Alles stand voll mit Plastiksäcken, Tischen, Stühlen, Fenstern und im Keller waren ja auch noch die Öltanks für die spätere Brauchwasseranlage. Also wurde gestopft und geschoben. Ein 2000-Liter-Fass musste auf das Autodach. Alles half bei schönem Frühlingswetter.

Nach getaner Arbeit zog sich Yvonne ihren Raumanzug an und bat die Schwestern zum Foto. Die hatten ihr nämlich ein Bildnis von der Jungfrau Maria zugesendet mit der Bitte, dieses in das All mitnehmen zu lassen. Yvonne holte es raus und sagte: „Meine Damen, Sie wollen die junge Frau doch nicht in das All schicken, ohne ein ordentliches Foto von allem gemacht zu haben?“ Erst genierten sich die in schwarz gehüllten lustigen Frauen. Aber da Yvonne nun so schön und sportlich aussah, suchten sie sich sogar einen heiligen Platz vor der kleinen Kapelle aus.

Nach dem Foto flüsterte die Oberin Schwester Antonia zu Yvonne: „Lassen Sie sie oben, irgendwo im All, dann wissen wir, dass sie immer da ist.“ Yvonne war erstaunt und sagte: „Ich werde es versuchen, aber das Fenster dürfen die Kosmonauten nicht aufmachen“. Es wurde gelacht.



Während der unbeschwerten Minuten aber wurden die Schwestern wieder zur Pflicht gerufen. Die ersten Flutopfer aus dem Tal trafen ein. Die Elbe tritt abermals mit einem Rekordstand über die Ufer. Wir drücken allen die Daumen.

4. Der Begrüßungsbrief an die 12. ISS-Besatzung

Während dieser Woche die 13. Besatzung glücklich zur ISS startete und am 1. April andockte, wurde klar, dass die Tage für die 12. Besatzung gezählt waren. Tokarev und McArthur landen am 8. April nach 180 Tagen Aufenthalt. Die Mission 1 hat mit ihnen mitgefiebert und sogar aus dem ZUP in Moskau mit ihnen geredet. Es sind „Götter in Menschengestalt“, sagte Christian Scheibner im Fernsehen. Also verfasste die ganze Mission 1 einen Brief an diese beiden. Ganz ohne Zutun landete dieser auch in 3 Sprachen im SEI. Hier ist die Deutsche Fassung:

Sehr geehrter Herr Tokarev, sehr geehrter Herr McArthur,

wir, das Team Germany Mission 1 unter der Leitung von der Botschafterin für Raumfahrt Ausbildung, Yvonne Bläse, gratulieren Ihnen zu Ihrer erfolgreichen Landung in Baikonur und hoffen darauf, dass sie in naher Zukunft einer weiteren Mission an Bord der ISS angehören werden.

Im Herbst des letzten Jahres haben wir auf Einladung des Moscow Aviation Institutes einen tiefen Einblick in die russischen Raumfahrt gewonnen. Während des Aufenthaltes in Moskau besuchten wir verschiedene Bereiche, wie das MAI, das Sternenstädtchen, RCC Energija und das ZUP. Im Mission Control Center in Moskau wurde uns die Ehre zuteil, als Teilnehmer einer Video-Live Schaltung zu ihnen an Bord der ISS mit zu erleben. Für diese 20 Minuten möchten wir Ihnen nochmals danken. Dieses Erlebnis hat uns zutiefst gerührt, beeindruckt und weitreichende Emotionen in uns frei gelassen. Es war ein Augenblick in unserem jungen Leben, an den wir uns noch im hohen Alter erinnern werden.

Inzwischen haben viele weitere raumfahrtbegeisterte deutsche Jugendliche den Weg in unser Team gefunden. Im Moment sind wir dabei, die Mission 2 vorzubereiten, die uns im Sommer 2006 zur amerikanischen Raumfahrt nach Huntsville und auf das Cape Canaveral führen wird.

Wir hoffen darauf bald mit ihnen persönlich in Kontakt treten zu können.

Für die Zukunft hoffen wir, dass sich die Raumfahrt in immer größer werdenden Schritten entwickelt und die Besiedlung des Mars eine sehr erfolgreiche Mission wird. Des weiteren werden wir uns als deutsche Staatsbürger darum bemühen, dass sich Deutschland mehr in der Raumfahrt engagiert und ein Bindeglied zwischen der russischen und der amerikanischen Raumfahrt darstellen wird.

Hochachtungsvoll

Team Germany, Mission 1

Dieser Brief hat etwas Erfüllendes für alle Menschen, welche die Mission 1 unterstützen. Er wird durch das SEI weitergeleitet.

Der ganze Brief: www.spacepass.de/M12-Landing.pdf

5. Tauchkurs

Am Freitag Abend wurde das letzte Kapitel des Scuba-Diving-Kurses durchgenommen. Für die Meisten folgt dann in der nächsten Woche die Theorieprüfung. Im Hallenbad absolvierten die letzten Schüler die letzte Hürde vor dem Gerätetauchen. Die Jungs gingen bereits zum dritten Mal mit Gerät ins Wasser.

Scuba-Diving machte bereits Herr Prof. von Puttkamer während seiner Zeit in Huntsville an den Wochenenden neben dem Bau des Apollo-Mondprogrammes. Dieses schöne Foto sendete er zu und erzählte im MSN zahlreiche Geschichten vom Tauchgang in den Süßwasserquellen Floridas und zu einem Wrack aus dem 2. Weltkrieg im Golf von Mexiko.

Hier einige Ausschnitte:

Wir haben uns unsere Tauchausrüstungen immer in Huntsville gemietet (der Shop musste noch da sein, da ist auch eine tolle Story mit verbunden) und sind dann gleich los zum Golf von Mexiko (eingeschifft in Panama City) oder weiter nach Florida, um in den tiefen Höhlen in kristallklarem Wasser zu tauchen. War gefährlich. Da ist mancher unten in den Höhlen geblieben. Ist heute, glaube ich, auch verboten.

Wir waren damals noch "raw", unpoliert und wild. Sind einfach losgetaucht, aber immer zu zweit, nach dem "buddy system", das Vorschrift war. Das kam mir wie auf einem anderen Planeten vor, und da man ja schwerelos mit dem Kopf nach unten über dem Boden schweben kann, sieht man alle Korallen usw. von ganz nah und dadurch riesig gross. Eine total "alien" Welt, und deshalb liebte auch Wernher das Tauchen. Wie er sagte, war es das Zweitbeste nach der Raumfahrt, im Sinn von Erforschung fremder Welten. Mit Ernst Stuhlinger hielt er sich auch am Südpol auf, um "Leben auf dem Mars" zu simulieren.

Ja, wir sind im Durchschnitt auch nicht tiefer gegangen, bisweilen auf 60 m. Dafür aber manchmal umringt von kreisenden Haifischen, die vor uns genauso viel Angst hatten, wie wir vor ihnen. Hatten deshalb alle einen "bang stick" dabei, um uns zu wehren, falls nötig.

Die Haie dort, wo wir tauchten, an der "Empire Mica" (<http://www.wadepage.com/D800DS04RF00.shtml>) müssen wohl an die Taucher gewöhnt gewesen sein. Es ist ein beliebtes Tauchziel für Unzählige, und



die Haie guckten, wurden aber nicht genervt, scheint's. Bis auf eine furchtbare Geschichte, die ich ein anderes Mal erzähle. Ja, wir verwendeten die Tauchtabellen. Bei größeren Tauchtiefen und längerem Verweilen unter Wasser musste das Auftauchen, entlang der Ankerkette des Bootes, genau nach Plan geschehen, mit Wartepausen. Es konnte vorkommen, dass jemand einen Tank mit Druckluft (nicht "Sauerstoff") zu einem wartenden hinunterbringen musste.

JvP

Der „Flotte Dreier“ des Team Germany

Samstag, 1. April 2006

Dieser 1. April schien zum Desaster zu werden. Der Chef der Messe antwortete nicht auf die Email und den Anruf aus dem SEI. Kaum ein Leipziger wollte nun auf diese Messe. Alle hatten irgendetwas zu tun oder waren außer Ortes. Dabei galt es 2 gleichzeitige Termine wahrzunehmen. Die einzige Automesse diesen Jahres in Leipzig und die Eröffnung des Milbenmuseums in Würchwitz sind zu bewältigen. Somit war jeder einzelne Schüler im Raumanzug wichtig. Einzig die Vogtländer wollten die lange Reise nach Würchwitz auf sich nehmen und vom leckeren Milbenkäse kosten. Von den Leipzigern aber meldeten sich nach vielen dringlichen Emails und 3 SMS-Streuschüssen nur 3 Teilnehmer.

Also planten Ralf und Yvonne bereits die verfügbaren Teammitglieder noch knapper aufzuteilen. Die AMI konnte nicht unbesucht bleiben!

Aber es sollte wieder einmal alles ganz anders kommen als geplant ...

6. Auftritt auf der AMI-Leipzig

von Peter Emmrich

Heute besuchte das SEI die "Auto Mobil International" Messe in Leipzig. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung mit dem Auftritt im Milbenkäsemuseum in Würchwitz und einer schulisch anstrengenden nächsten Woche waren nur Ralf, Yvonne, Anne, Thomas, Fabian und ich zugegen. Später stieß noch Erik Schuster zu uns. Insgesamt waren wir von etwa 11 bis 15:30 auf der Messe, wobei Erik und ich, die wir nicht mit nach Würchwitz fahren noch bis ca. 17:30 bleiben konnten. Die Hauptaufgabe war es wieder öffentliche Präsenz zu zeigen, mögliche Sponsoren zu kontaktieren und Presseartikel zu bekommen.

Nach unserer Fahrt im (mit 6 Leuten, Annes und Thomas' Gepäck, und einigen tausend Käsemilben in zwei Holzkisten hoffnungslos überfüllten) Auto, organisierte Ralf uns kostenlose Special Visitor Karten, obwohl die E-Mail, in der er darum gebeten hatte wohl im allgemeinen Durcheinander vor der Messe unter die Räder gekommen war. Kurze Zeit später brachen wir auf um mehrere Messestände von interessanten und zukunftsorientierten Firmen zu besuchen, mit deren Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und Fotos zu schießen. Unsere erste Anlaufstelle war Magna Steyr bei denen ein verdächtig nach Rennzigarre aussehender Einpersonenwagen mit Flüssiggasmotor vorgestellt wurde. Dort bekamen wir kleine Anstecker in Form dieses Autos, die nun unsere Anzüge zieren. Danach besuchten wir den Stand von Chevrolet und eine Demonstrationserdgastankstelle. Dort kamen wir mit einigen der Messedamen ins Gespräch und konnten uns einer Verantwortlichen der Firma vorstellen. Weitere Stände, an denen wir Fotos schossen und mit den Firmen sprachen gehörten: Seat, Porsche, Lada und Makra. Dort hatten wir ein längeres Gespräch mit einem Herrn Biedermann, der uns zudem eine Sporttasche schenkte. Außerdem besuchten wir den Autogas-Stand wo wir ebenfalls ein Gespräch hatten. Gegen 14:30 hörten wir eine Pressekonferenz, auf der Verkehrsminister Tiefensee, ein Vertreter der Linde AG namens Belloni, der Leiter des Verbandes der Mineralölkonzerne Pflimlin (einem Franzosen mit sehr starkem Akzent) und der Leiter der Innovations- und Entwicklungsabteilung der DaimlerChrysler AG, Weber.

Am Morgen des Tages hatten sie mit weiteren Vertretern von Industrie, Politik und Verbänden über die Nutzung von Wasserstoff als Treibstoff diskutiert. In der Konferenz machten sie bekannt, dass sie ein Programm zur Förderung dieser Technologie mit einem finanziellen Umfang von einer Milliarde verabschiedet haben, das zu gleichen Teilen von Industrie und Staat getragen werden wird und Deutschlands Führungsposition auf diesem Gebiet erhalten soll. Am Ende gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen, was Anne stellvertretend für das Team auch nutzte. Ihre Frage war, wie die Forschung an diesem Treibstoff, der in der Raumfahrt schon lange eingesetzt wird, dieser helfen kann, und wie wir als angehende Ingenieure dazu beitragen können. Die Antwort des DaimlerChrysler Vorstandsmitglieds Dr. Weber bestand in einer **Einladung ins Daimler Forschungswerk, in dem an der H² Technologie** gearbeitet wird.



DaimlerChrysler-Strategie Weber zur PK



der Magna-Steyr aus Österreich zeigt Zukunft

Danach versuchten wir die Begrüßung der VIP-Gäste zu finden, um an einen von ihnen heran zu kommen. Dummerweise vermuteten wir diese an einer anderen Stelle, sodass wir sie leider verpassten. Wir sahen uns in der Haupthalle noch die sonderangefertigten Konzeptautos von Audi (Kugeln statt Rädern! extra für den Film "I, Robot" konstruiert) und Rinspeed (ein Sensorenwagen, der auf Stress des Fahrers eingeht, ein Unterwasserpickup und verschiedene Kleinwagen) Zudem wurden uns die Funktionsweise und der Nutzen eines Honda-Hybridantriebs erklärt. Bei häufiger Änderung der Geschwindigkeit, zum Beispiel im Stadtverkehr lässt sich damit viel Treibstoff sparen. Nun brachen Anne, Thomas, Ralf und Yvonne nach Würchwitz auf. Fabian war schon vorher gegangen und hatte mit seiner Karte Erik Einlass verschafft. Da Fabian und ich eine getrennte Rückkehr nicht eingeplant hatten, fiel uns kurze Zeit später ein, das unsere Fahrräder zusammen geschlossen und somit für einen alleine nutzlos sind.

Erik und ich besuchten nun die offizielle Eröffnungsveranstaltung. Da die Angaben bezüglich des Zeitpunkts dieser Eröffnung weit auseinander gingen, versuchten wir es auf gut Glück und richteten uns im Business Center nach dem Strom der Masse. Dieser führte uns auch zielsicher in den großen Hörsaal. Dort fanden wir sogar noch Plätze in der vierten Reihe und relativ mittig, nämlich die ersten überhaupt, die nicht reserviert waren. Dort konnten wir die Bühne gut sehen und vor allem in unseren Anzügen gut gesehen werden. Noch vor Beginn des Programms kämpfte ich mich zum frischgewählten Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung durch, den ich persönlich kannte. Ich gratulierte ihm zur Wahl und setzte auf seine Frage, was es mit dem Anzug auf sich habe gerade zu einer Kurzzusammenfassung der Tätigkeit des SEI an, als wir vom Beginn der Veranstaltung unterbrochen wurden. Zuvor kam Georg Milbradt vorbei und sagte, meinen Anzug erkennend zu Jung: **"Die sollten Sie unterstützen, die sind gut!"**

Die Eröffnung begann mit dem Auftritt einer Tap-dance Gruppe. Danach fand eine Gesprächsrunde zwischen Tiefensee, Jung, Milbradt, DaimlerChrysler-Vorsitzenden Zetsche und einem Vertreter des Verbandes der Autoimporteure über das Auto und die Mobilität an sich. Moderiert wurde dies vom Schauspieler Peter Lohmeier (Das Wunder von Bern) der aufgrund der Krankheit des geladenen Gastes Anni Friesinger, kurzerhand sich selbst interviewte. Den Abschluss des Programms bildete eine weitere Tap-dance Vorstellung. Bevor die VIP-Führung sich dann in der Messe verlor konnte ich Herrn Jung noch einmal kurz ansprechen und unser Gespräch fortsetzen. Es kam zwar nicht zu einem Visitenkartenaustausch, aber immerhin weiß er nun von uns.

Insgesamt kann man den Tag durchaus erfolgreich nennen, doch eine größere Zahl an Teilnehmern wäre wohl sehr nützlich gewesen, da eine große Gruppe einfach mehr Aufsehen erregt, als 6 bzw. 2 Leute.

7. Eröffnung des Milbenkäsemuseums

Kurz vor 15 Uhr erreichte das Vogtland-Team zusammen mit dem Astrolehrer Förster und seiner Frau das kleine Örtchen Würchwitz. Das war völlig mit Autos und Menschen überfüllt. Es ist ein großer Tag. Die Obermilbe „Humus“ (Biologielehrer im Ruhestand) eröffnet sein Käsemilbenmuseum.

Kaum waren die „Kosmonauten“ da, da sollten sie auch schon einen Milbenkäse als Kugel auf die Raumstation ISS schießen. Dazu rollte der ansässige Schützenverein in voller Tracht sogar eine echte hochpolierte Kanone an. Jasmin betrat den „**Milbodrom**“ im Raumanzug, zog die Leine und der Schuss krachte in das sächsische Burgenland, als wäre Napoleon immer noch zu vertreiben.

Nachdem sich alle von diesem Schreck erholten (das Ding ging ganz schön los), wurde Bier ausgeschenkt und begann ein buntes Musik-Tanz-Programm. Es wurde sogar der „Milbentanz“ aufgeführt. Die jüngsten Tänzerinnen des Ortes (5-6 Jahre) tanzten in silbernen Glitzerkostümen und mit langen Fühlern. Sie sahen wirklich fast wie Milben aus, waren aber schöner anzusehen.

Auf dem vollen Hof wurde bei schönstem Wetter ordentlich gelacht. Als dann endlich auch Yvonne mit dem Leipziger Nachschub eintraf, war alles perfekt. Jeder wollte Fotos mit den „Kosmonauten“ und Yvonne machen. Die mitgebrachte Milbenkiste aus Leipzig mit dem „Weltraum-Milbenstamm“ weckte so manche Aufmerksamkeit. In der Kiste kämpfte ein Astronaut mit Fahne für die Besiedlung des Milbenplaneten. Die Milben fraßen aber später die Farbe der Fahne auf. Den Astronauten ließen sie in Ruhe.



8. Team Leipzig organisiert Freiflug für München

Ganz unerwartet traf am Montag eine Email von Christoph Schilling ein.

Hallo Ralf,

wie du vielleicht von Yvonne erfahren hast, waren Nico und Ich am Samstag beim Tag der Luftwaffe (50. Jahrestag) in Fürstenfeldbruck bei München. Durch das Engagement von Nico wurde uns beiden ein Freiflug in einem Segelflieger angeboten. Aus diesem Grund schicke ich dir hiermit die Kontaktdaten. Vielleicht beauftragst du Dirk damit mal mit dem Verein Kontakt aufzunehmen, da dieser Verein in München sitzt. Die Homepage des Vereins ist www.fursty.de. Ein kompletter Flugschein würde 600€ - 800€ kosten. Allerdings beträgt die Ausbildungsdauer 1,5 – 2 Jahre. Leider fehlte uns die Zeit um diesen Flug wahrzunehmen, da wir unseren Zug verpasst hätten. Ich denke wir hätten gute Chancen einigen von uns einen Flug bei diesem Verein zu ermöglichen. Ich wünsch dir schöne Tage in Huntsville.

Ciao Christoph

Der Freiflug wurde dem Münchner Mitglied Dirk Schlichting gespendet. Der hat nun die Aufgabe einen Journalisten zu finden, welcher den 2. Flieger besetzen kann, um von Dirk in der Luft Aufnahmen für die Münchner Zeitungen zu machen.

9. Besuch in Konrad Dannenberg's Geburtsort

Dr. Konrad Dannenberg ist eine lebende Legende. 1912 in Weissenfels bei Leipzig geboren schloss er sich als junger Schüler in Hannover und Magdeburg einem Raketensportverein an. Dies rettete ihm später das Leben, als seine ganze Kompanie im 2. Weltkrieg nach Moskau kommandiert wurde. Er meldete sich mit seinem Wissen als Spezialist in Peenemünde.

Zahlreiche bahnbrechende Entwicklungen sind ihm anzuzählen, so zum Beispiel die Einspritzköpfe der Flüssigkeitsraketen. Sie finden in ähnlicher Form noch heute Anwendung in der Raumfahrt. Konrad arbeitete unter Wernher von Braun und erlebte am 3. Oktober 1942 den ersten erfolgreichen Start einer A4 in den Weltraum (82 km Höhe). 1945 gehörte Konrad der „Operation Paperclip“ mit weiteren 118 Wissenschaftlern an und leitete später in Huntsville als 2. Ingenieur die Entwicklung des Apollo-Programmes.

Herzliche Besuche von Yvonne und Ralf im vergangenen Jahr, sowie eine anregende Konversation per Email zeugen von einem wachen und mit 93 Jahren der Zukunft weiterhin bis zum bemannten Marsflug aufgeschlossenem Menschen.

Ihm zu Ehren erfüllten Yvonne und Ralf am Sonntag einen Wunsch und besuchten seine Verwandtschaft in Weißenfels. Diese nahm den unangekündigten Besuch ebenso herzlich auf. Es entstanden viele Fotos als Mitbringsel für Konrad auch von der Stadt und dem Schloss, seinem Geburtshaus.

Über die ersten 3 Fotos vorab per email freute er sich bereits: „Thanks very much for the pictures aus Weissenfels. They are excellent and keep me up-to-date. See you in a few days. Give me a call when you get here. Konrad“

Wir werden ihn in wenigen Tagen in seiner neuen Heimatstadt Huntsville in Alabama besuchen.